

Pressedienst Nr. 16481
Montag, 06. März 2023

Weltfrauentag: Positive Stimmen der Agrarbranche für die Leistungen der Bäuerinnen	1
Buch zum aktuellen Agrarrecht mit Schwerpunkt neue GAP erschienen	3
Neuer Hochschullehrgang Agrarjournalismus startet im Herbst 2023	3
Neue Broschüre "Biosicherheit Schafe und Ziegen"	5

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Weltfrauentag: Positive Stimmen der Agrarbranche für die Leistungen der Bäuerinnen

Gleichberechtigtes Rollenverständnis in Land- und Forstwirtschaft noch herausfordernd

Wien, 6. März 2023 (aiz.info). - Anlässlich des Weltfrauentages am 8. März machen bäuerliche Interessenvertretungen und Organisationen auf die Leistungen der Bäuerinnen für die heimische Landwirtschaft und den ländlichen Raum aufmerksam. "Der Weg zu einem gleichberechtigten Rollenverständnis in der Land- und Forstwirtschaft und im ländlichen Raum ist für Frauen herausfordernd. Daher ist es immens wichtig, dass die Bäuerinnen ihre Kompetenzen und Leistungen deutlich sichtbar machen und ins betriebliche und öffentliche Bewusstsein rücken", erklärt Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark-Vizepräsidentin **Maria Pein**. Die "sehr gut ausgebildeten" Jungbäuerinnen und Forstwirtinnen seien auf dem richtigen Weg, gleichberechtigte Positionen im Dialog mit den Männern auszuverhandeln. "Indem die Frauen traditionelle Rollenstereotype mit Mut aufbrechen und entschlossen abschütteln, ebnen sie auch den Weg zum wirtschaftlichen Erfolg des land- und forstwirtschaftlichen Betriebs. Ein traditionelles Rollenverständnis bremst hingegen die wirtschaftlichen Potenziale", so Pein.

Viktoria Brandner, steirische Landesbäuerin dazu: "Der Weltfrauentag ist für uns Bäuerinnen nicht nur Anlass, über die Gleichberechtigung und Gleichstellung der Frauen auf unseren bäuerlichen Betrieben nachzudenken, sondern auch darüber, dass unsere Bäuerinnen auch in Gremien der Interessenvertretung, aber auch in anderen politischen Gremien eine Gleichstellung erreichen müssen."

NÖ Bauernbund: Jeder dritte Bauernhof wird von einer Bäuerin geführt

Auch der NÖ Bauernbund zeigt die entscheidende Rolle der Bäuerinnen in der Agrarpolitik, in der Landwirtschaft und im gesamten Ländlichen Raum auf. NÖ Bauernbunddirektor **Paul Nemecek** und Bäuerin sowie Landtagsabgeordnete **Silke Dammerer** machen darauf aufmerksam, dass jeder dritte Bauernhof in Österreich schon heute von einer Frau geführt wird. Dammerer deutet dies als ein "wichtiges Zeichen der Emanzipation und Eigenständigkeit von Frauen in einer Branche, die oftmals als rein männlich von außen wahrgenommen wird.

"Wir Bäuerinnen nehmen viele Rollen wahr. Betriebsführerin und Unternehmerin, Ehefrau und Mutter, engagiert in Familie, Vereinen und Gesellschaft und natürlich auch oft in der Pflege von Angehörigen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie schwierig es sein kann, all das unter einem Hut zu bringen", so Dammerer.

Es sei nicht selbstverständlich, was die Bäuerinnen an 365 Tagen im Jahr, auch an Sonn- und Feiertagen, ohne Urlaubswochen oder Arbeitszeitbeschränkung leisten. "Die Arbeit wird am Hof erledigt, wann sie anfällt. Nur so können Acker und Vieh gedeihen und nur so ist die Versorgungssicherheit mit frischen, heimischen Lebensmitteln für die gesamte Bevölkerung gewährleistet", richtet Dammerer gemeinsam mit Nemecek allen Bäuerinnen einen aufrichtigen Dank aus:

OÖ Bauernbund: Frauen sind Gestalterinnen

Frauen sind häufig die Gestalterinnen auch auf den bäuerlichen Familienbetrieben und sollten dabei keinesfalls auf sich selbst vergessen, meint OÖ Landesbäuerin **Johanna Haider**. "Aus Pflichtbewusstsein der Familie und dem Betrieb gegenüber blenden Frauen ihre eigenen Bedürfnisse oftmals aus. Das tut den Frauen nicht gut und sollte daher nicht passieren. Leider denken manche Bäuerinnen in der Jugend nicht an eine soziale Absicherung und eine Altersvorsorge. Das betrifft auch oftmals die Vorsorge im Gesundheitsbereich", zeigt Haider auf.

"Ich rate jedem noch so 'verliebten Pärchen', ob mit oder ohne Landwirtschaft zu einer Beratung. Denn Partnerschaft bedeutet auch Verantwortung zur sozialen Absicherung. Immer wieder passiert es auf den landwirtschaftlichen Betrieben, dass Frauen erst nachdem eine Ehe oder Partnerschaft zerbrochen ist, bemerken, dass sie nicht auf dem Betrieb angemeldet waren und somit keine Pensionsansprüche erworben haben", so die OÖ Landesbäuerin.

NÖ Jagdverband: Jedes 10. Mitglied ist weiblich

Die Emanzipation der Frauen schreitet auch in der Jagd zunehmend voran. "Die Jagd wird zunehmend weiblicher und auch das Durchschnittsalter der Jägerinnen und Jäger sinkt. Das zeigt, dass der Mythos vom Männer-Handwerk längst überholt ist. Vielmehr absolvieren immer mehr Frauen die Jagdprüfung, übernehmen Reviere und erfüllen die zahlreichen Aufgaben, die mit dem Handwerk Jagd verbunden sind. Der NÖ Jagdverband wird diesen Weg jedenfalls fortsetzen und auch künftig Frauen für die Jagd sowie in der Folge für Funktionärsaufgaben begeistern", so NÖ Landesjägermeister **Josef Pröll**

Nach Angaben des NÖ Jagdverbandes sind 3.785 von insgesamt 36.118 Jagdkartenbesitzern in Niederösterreich weiblich (Stichtag: 31.12.2022). Mit einem Anteil von 10,5% Jägerinnen hat der NÖ Jagdverband 2022 damit die 10%-Marke erstmals überschritten. Spitzenreiter sind dabei die Bezirke Lilienfeld (15,9%), Mödling (13,5%) und Scheibbs (11,4%). "Der Trend wird sich in den nächsten Jahren weiter fortsetzen, denn bei den Absolventen der Jagdprüfungen liegt der Frauenanteil bereits bei 25% - die Tendenz ist auch hier steigend", erläutert Pröll.

Saatgut Austria: Hälfte der heimischen Züchter ist weiblich

Auch in der Pflanzenzüchtung sei der Anteil an weiblichen Führungskräften durchaus hoch. "Zwölf von 24 Pflanzenzüchtern der Mitgliedsunternehmen von Saatgut Austria sind weiblich. Damit liegt der Frauenanteil unter den österreichischen Pflanzenzüchtern bei 50%. Erfasst sind dabei Züchterinnen und Züchter, die eine führende Position innehaben und aktiv in der Züchtung des jeweiligen Unternehmens tätig sind. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass die Landwirte gesunde und klimafitte Sorten in Form zertifizierten Saatguts zur Verfügung haben, um eine hohe Versorgungssicherheit aus regionalem Anbau sicherzustellen", unterstreicht **Michael Gohn**, Obmann von Saatgut Austria.

"Die Pflanzenzüchtung wirkt an der Gestaltung der Landwirtschaft von morgen mit und ist damit eine attraktive und zukunftsorientierte Branche. Die Züchterinnen und Züchter forschen über kommende Herausforderungen, passen die Sorten optimal an den Klimawandel und seine Folge an und gewährleisten eine nachhaltige Landwirtschaft. Das macht die Pflanzenzüchtung zu einem attraktiven Arbeitgeber für hochqualifizierte Arbeitskräfte", so Gohn. (Schluss)

Buch zum aktuellen Agrarrecht mit Schwerpunkt neue GAP erschienen

5. überarbeitete Auflage von Gottfried Holzer

Wien, 6. März 2023 (aiz.info). - Nur wenige Wochen nach Inkrafttreten der jüngsten Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ist im Verlag Österreich/NWV eine umfangreiche Darstellung des aktuellen Agrarrechts (Stand 1. Jänner 2023) von Gottfried Holzer erschienen. Aufgrund seiner Erfahrungen als ehemaliger Kammerdirektor der NÖ Landwirtschaftskammer wie auch als langjähriger akademischer Lehrer an der Universität für Bodenkultur Wien war es dem Autor ein Anliegen, die komplexe Materie des österreichischen und europäischen Agrarrechts möglichst "praxisgerecht" und "benutzerfreundlich" aufzubereiten. Die nunmehr 5. Auflage des Werkes zeichne sich durch eine wesentliche Überarbeitung und eine hohe Aktualität aus.

Folgende Teilgebiete des Agrarrechts werden in ihrem systematischen Zusammenhang dargestellt: Agrarproduktionsrecht (Pflanzenproduktionsrecht, Tierproduktionsrecht, Forstrecht); Agrarumweltrecht (Bodenschutz-, Wasser-, Naturschutz-, Luftreinhalte- und Klimaschutzrecht); Agrarmarkt- und Wettbewerbsrecht; Agrarstrukturrecht (Grundverkehrs-, Landpacht-, Bodenreform- und Raumplanungsrecht); Agrarförderrecht (GAP-Strategieplan, Konditionalität, Direktzahlungen, ÖPUL, AZ, INVEKOS); Agrarsteuerrecht (Einheitswert, Einkommen- u. Umsatzsteuer, Grund- und Grunderwerbssteuer); Agrarsozialrecht (Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung; Beiträge); Landarbeitsrecht und Ausländerbeschäftigung sowie Landwirtschaftliches Berufsbildungsrecht.

Einen Schwerpunkt der Darstellung bildet die am 1. Jänner 2023 in Kraft getretene GAP-Reform und ihre Umsetzung in Österreich. Das Werk sei sowohl für einschlägig tätige Juristen wie auch für Praktiker ein verlässlicher Wegweiser durch das komplexe Feld des Agrarrechts.

Das Buch (ISBN 978-3-7083-4123-1) umfasst 676 Seiten und kann im Internet für 88 Euro unter <https://www.verlagoesterreich.at/agrarrecht/99.105005-9783708341231> bestellt werden. (Schluss)

Neuer Hochschullehrgang Agrarjournalismus startet im Herbst 2023

Vier Semester Theorie und Praxis

Wien, 6. März 2023 (aiz.info). - Erstmals wird in Österreich ab Herbst 2023 der neue, berufsbegleitende Hochschullehrgang Agrarjournalismus angeboten. Abgehalten an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien (HAUP) richtet sich dieser Lehrgang an Interessierte, die bereits über eine agrarische Grundausbildung verfügen und ihre journalistischen Fertigkeiten vertiefen wollen, sowie an Personen, die bereits Erfahrungen in der Wissenskommunikation als Berater:innen oder Pädagog:innen haben. Den Anstoß für den neuen Ausbildungszweig mit dem Ziel eines professionellen Agrarjournalismus gab der Verband der Agrarjournalisten und -publizisten in Österreich (VAÖ). Start der neuen Ausbildung ist der 14. September 2023.

Konkret behandelt der Hochschullehrgang in vier Semestern unter anderem die ethischen Grundsätze des Journalismus, das Medienrecht, die Grundlagen des journalistischen Handwerkes wie Recherche und Datenjournalismus, das Verfassen von Artikeln mittels einer Schreibwerkstatt, das Vorbereiten und die Durchführung von Interviews sowie auch alle Fragen rund um die journalistischen Ausdrucksmittel Foto, TV und/oder Radio - bzw. Blog-Beiträge wie auch Social Media. Darüber hinaus wird auch der Unterschied zwischen Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit vermittelt. Schließlich wird das Erlernte und Gehörte in einer insgesamt 30-tägigen journalistischen Praxis in einem Medium, einer Agentur oder einer Pressestelle umgesetzt. Eine Liste möglicher Praxisstellen wird rechtzeitig vor Beginn des Lehrgangs veröffentlicht. Am Ende der Ausbildung sind eine wissenschaftliche Abschlussarbeit samt Präsentation vorgesehen.

Der gesamte Lehrgang dauert vier Semester und wird berufsbegleitend in Form von zwölf Lehrveranstaltungsblöcken mit durchschnittlich drei Tagen angeboten. Die Blöcke dauern in der Regel von Donnerstag bis Samstag und finden üblicherweise in Wien statt.

Akademische Bezeichnung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Teilnehmenden berechtigt, die Bezeichnung: akademische Agrarjournalistin bzw. akademischer Agrarjournalist zu führen.

Voraussetzungen

Voraussetzungen für die Teilnahme sind entweder Matura bzw. Studienberechtigungsprüfung oder ein abgeschlossenes Studium oder eine landwirtschaftliche Ausbildung oder auch mehrjährige Erfahrungen im Bereich der Land- und Forstwirtschaft. Vor der Aufnahme ist es jedenfalls verpflichtend, ein Motivationsschreiben zu verfassen und ein Aufnahmegespräch zu absolvieren.

Kosten des Studiengangs

Die Kosten des Studiengangs betragen für alle vier Semester insgesamt 6.900 Euro.

Detaillierte Informationen sind auf der Homepage der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien unter dem Link www.haup.ac.at/fortbildung/hochschullehrgang-agrarjournalismus zu finden.

Eine Infobroschüre sowie das Anmeldeformular stehen auch auf aiz.info als Download bereit.
(Schluss)

Neue Broschüre "Biosicherheit Schafe und Ziegen"

Tipps, damit Krankheitserreger der Herde fernbleiben

Wien, 6. März 2023 (aiz.info). - Ab sofort gibt es eine neue Infobroschüre, die Schaf- und Ziegenhalter:innen umfassend über Biosicherheit informiert. Die Broschüre, die vom Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) herausgegeben wurde, befasst sich mit allen Maßnahmen, die verhindern, dass Infektionserreger in den Tierbestand eingeschleppt werden und sich am eigenen Betrieb oder in andere Betriebe ausbreiten.

Die entsprechenden Biosicherheitsmaßnahmen werden in den jeweiligen Kapiteln detailliert behandelt. So gehen die Autor:innen auf die unterschiedlichen Hygienemaßnahmen am Schaf- und Ziegenbetrieb ein: Diese betreffen einerseits die Haltung der Tiere, den Personen- und Fahrzeugverkehr am Betrieb und die richtige Hygiene in den Ställen, Lagern, der Geräte und der Ausrüstung.

Was bei der Quarantäne kranker Tiere zu berücksichtigen ist und welche Kriterien bei der Reinigung und Desinfektion beachtet werden müssen, sind weitere Schwerpunkte der Broschüre. Andere Kapitel beschäftigen sich zudem mit dem Tiertransport, der Weidehaltung samt Parasitenmanagement sowie der richtigen Kadaverlagerung.

Die Broschüre "Biosicherheit Schafe und Ziegen" ist kostenlos und kann unter <https://www.lko.at/publikationen+2400++2548420> heruntergeladen werden. (Schluss) kra